

Rede von Christine POULIN, Bürgermeisterin in Walcourt

Meine Damen und Herren Bürgermeister und Stadtvertreter aus Ratzeburg, Châtillon und Esneux,

Meine Damen Präsidentinnen der Verbrüderungskomitees,

Liebe Freunde,

zuerst möchte ich erwähnen, wie sehr ich mich freue, wieder bei den Verbrüderungsfeierlichkeiten in Ratzeburg zu sein.

Mehr als 50 Jahre Verbrüderung mit den Städten Châtillon-sur-Seine und Esneux-sur-Ourthe, mehr als 40 Jahre Verbrüderung mit der Stadt Ratzeburg. Was für eine Strecke!. Für den Erhalt der freundschaftlichen Beziehungen waren starker Wille, großes Engagement sowie viel Ehrenamt über die ganzen Jahre unerlässlich.

Heute Abend ist es wieder an der Zeit, denke ich, allen zu danken, die sich jahrelang – bis heute – für den Erhalt und den Fortbestand dieser Freundschaft eingesetzt haben.

Heute kennt Europa schwierige Zeiten. Es wird über Brexit gesprochen, es wird über wirtschaftliche Probleme gesprochen, es wird über die Aufnahme von Migranten gesprochen.... Ob man in Deutschland, Frankreich oder Belgien lebt, die Gespräche sind die gleichen. Hassparolen, wie wir sie seit langem nicht gehört hatten, sind wieder an der Tagesordnung. Die Sorge um die Zukunft Europas ist aktuell. Jedoch sind wir zusammen stark. Unsere Unterschiede bereichern uns. Zudem haben wir bei solchen Veranstaltungen wie die Verbrüderungstreffen die Gelegenheit, uns besser kennen zu lernen, und vor allem uns besser zu verstehen. Dies ist eine Bereicherung, auch wenn das nur ein kleiner Meilenstein auf dem Weg zu Europa ist. Europa ist die Zukunft unserer Jugend und wir sollten keine Mühe scheuen, damit diese so strahlend ist wie möglich.

Wir, die politischen Vertreter, sind höchstens für einige Wahlperioden da, aber mein einziger Wunsch an diesem Samstag ist, dass diese Verbrüderungstreffen Jahr für Jahr weiterhin stattfinden und so ein besseres Europa entsteht und dass die Freundschaft, die unsere Städte verbindet, die Zeit übersteht.

Ein Hoch auf die Freundschaft und die Verbrüderung!